



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Iris Gerlach

Horn von Afrika, Äthiopien/Eritrea: Migrationsprozesse am nördlichen Horn von Afrika im frühen 1. Jahrtausend v. Chr.

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **2 • 2014**

Seite / Page **29–31**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1746/4649> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2014-2-p29-31-v4649.4

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2014-2 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2014 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International.

To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



HORN VON AFRIKA, ÄTHIOPIEN/ERITREA

Migrationsprozesse am nördlichen Horn von Afrika im frühen 1. Jahrtausend v. Chr.



Die Arbeiten der Jahre 2012 und 2013

Außenstelle Sana'a der Orient-Abteilung des DAI

von Iris Gerlach

e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2014 · Faszikel 2
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2014-2-3



The Orient Department's Sana'a Branch is currently examining the migration movement of South Arabian groups of peoples to the northern Horn of Africa during the early 1st millennium BC. At this time, culture-related remains of South Arabian, in particular Sabaean, character emerged in the area of southeast Eritrea and the north of Ethiopia, leading to a cultural change in this region. This transformation process becomes evident in sectors of the political, social and religious life. The project is pursued within the larger context of the DAI cluster "Connecting Cultures".

Migrationsprozesse sind verknüpft mit Fragen nach den Voraussetzungen, Ursachen und Anlässen von Migration, deren Ausmaß und ihrer materiellen Sichtbarkeit in den Einwanderungsgebieten. Im Rahmen der neuen Clusterforschung des DAI untersucht die Außenstelle Sanaa diese Thematik und erforscht das Phänomen der Migration von südarabischen Bevölkerungsgruppen zum nördlichen Horn von Afrika während des frühen 1. Jahrtausends

Kooperationspartner: Tigräi Culture and Tourism Agency (K. Amare); Authority for Research and Conservation of Cultural Heritage (J. Desta); Universität Jena, Seminar für semitische Sprachen und Islamwissenschaft (N. Nebes); Universität Leipzig, Ägyptisches Museum (D. Raue).

Leitung des Projektes: I. Gerlach.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: S. Japp, N. Nebes, D. Raue, M. Schnelle.



1



2



3

- 1 Bronzener Kessel. Der in der Nähe von Yeha in Guldam gefundene Kessel trägt eine sabäische Inschrift und nennt einen Steinmetz aus der Region Märib (Foto: I. Wagner, DAI Orient-Abteilung).
- 2 Karte des Gemeinwesens Di'amat (Karte: M. Schnelle, DAI Orient-Abteilung nach R. Szydlak, © Universität Tübingen).
- 3 Blick auf den Großen Tempel und Kirchenbau von Yeha von Osten (Foto: I. Wagner, DAI Orient-Abteilung).

v. Chr. Zu dieser Zeit traten kulturspezifische Hinterlassenschaften südarabischer, vor allem sabäischer Prägung im Raum des südöstlichen Eritreas und des nördlichen Äthiopiens auf, die zu einem Kulturwandel in dieser Region führten. Dieser lässt sich spätestens im 9. Jahrhundert v. Chr. nachweisen und wird an zahlreichen Fundplätzen in Bereichen des politischen, gesellschaftlichen und religiösen Lebens sichtbar (Abb. 1). Der südarabische Einfluss erstreckt sich dabei auf die Herrschaftsform, Schrift und Sprache, Religion und Kultpraktiken, das Bau- und Ingenieurswesen sowie einige Bereiche des Kunsthandwerks wie etwa die Metallverarbeitung, die Reliefkunst und Rundplastik. Zentrum des sich neu etablierenden Gemeinwesens mit Namen Di'amat ist der Fundplatz Yeha (Abb. 2) in der nordäthiopischen Provinz Tigray. Di'amat lässt sich nach dem bisherigen Forschungsstand nur bis etwa zur Mitte des 1. Jahrtausends v. Chr. nachweisen. Die archäologischen und epigraphischen Quellen geben noch keine Auskunft darüber, warum dieses Gemeinwesen ab der Jahrtausendmitte zu einem offensichtlich schnellen politischen und kulturellen Ende kam.

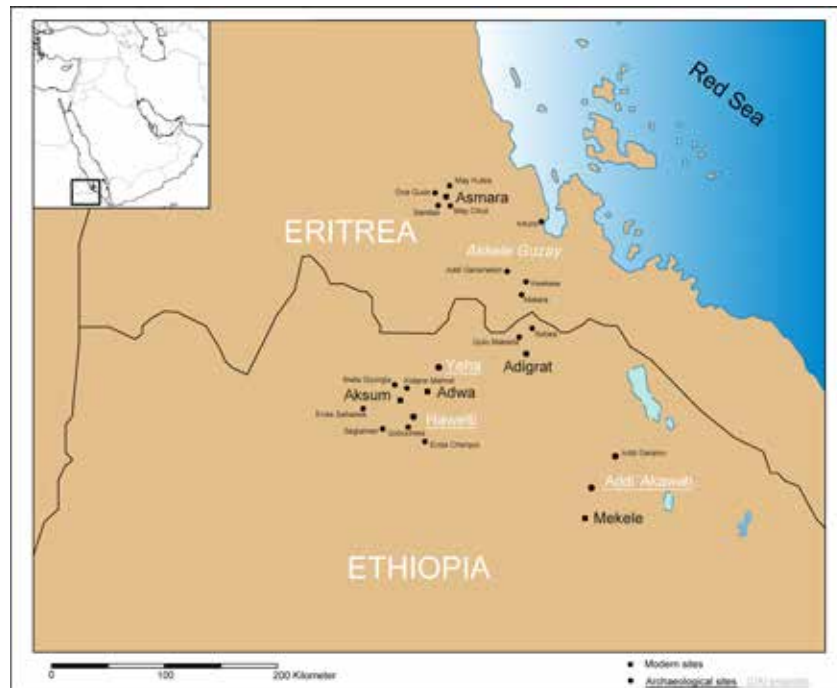
Mögliche Gründe für eine Präsenz von Südarabern am nördlichen Horn von Afrika und die Formierung eines äthio-sabäischen Gemeinwesens lassen sich noch nicht definitiv formulieren, doch gibt es gerade durch die Ergebnisse der neuen Forschungen im Tigray sowie in Südarabien eine Reihe von bemerkenswerten Anhaltspunkten. So können einige der häufig angenommenen Beweggründe für Migration von Bevölkerungsgruppen in fremde Gebiete zunächst ausgeschlossen werden: Eine Überbevölkerung in den sabäisch dominierten Gebieten in Südarabien ist ebenso unwahrscheinlich, wie eine Migration aus Mangel an landwirtschaftlich nutzbaren Flächen im südarabischen ‚Mutterland‘. Es gibt im jemenitischen Hochland große Flächen, auf denen Regenfeldbau in den Tälern und Terrassenlandwirtschaft an den Hängen teilweise seit dem 3. Jahrtausend v. Chr. praktiziert wird. Zwar existierten hier bereits verschiedene eisenzeitliche Gesellschaften, doch hätte Saba' diese aufgrund seiner politischen und militärischen Dominanz okkupieren können, wie dies ab dem 8. Jahrhundert v. Chr. tatsächlich geschah. Ob interne kriegerische Auseinandersetzungen in der Region Saba'



4



5



6

zu einer Auswanderung bestimmter Bevölkerungsgruppen führten, kann bisher ebenso wenig nachgewiesen werden wie andere politische Gründe.

Auch wenn die sabäische Migration nicht nur eine, sondern mehrere Ursachen gehabt haben kann, so erscheinen ökonomische Motive für die Interessen des Gemeinwesens von Saba' auf dem afrikanischen Kontinent am plausibelsten und sind eher nachzuvollziehen als strategisch-militärische Gründe zur Erweiterung des Machtbereichs. So weisen bisher weder die sabäisch beeinflussten Fundplätze, noch die Siedlungen indigener Prägung – anders als in Südarabien – Fortifikationssysteme auf (Abb. 3). Weder gab es offensichtlich die Notwendigkeit, seinen Herrschaftsanspruch mit der Errichtung einer Befestigungsmauer zu manifestieren, noch musste man sich vor gegenseitigen Übergriffen oder auswärtigen Feinden mit Hilfe einer Mauer schützen.

Die Nutzung von lokalen Rohstoffquellen sowie die Sicherung von Handelswegen mit der Kontrolle der Weihrauchanbauggebiete dieser Region könnten eine entscheidende Rolle für die Präsenz der Sabäer gespielt haben (Abb. 4). Die Frage, inwieweit der Weihrauchhandel, der von Saba' auf der arabischen Seite kontrolliert wurde, auch auf dem afrikanischen Kontinent dominiert werden sollte, um damit eine steigende Nachfrage nach diesem Aromata in Mesopotamien und in der Mittelmeerwelt zu gewährleisten, bedarf weiterhin einer systematischen Erforschung. Zusätzlich sind Elfenbein und Gold, das noch heute in Yeha in Seifen ansteht, mögliche Handelswaren (Abb. 5). Es spricht vieles dafür, dass die Region von Di'amat zu den in altägyptischen Inschriften erwähnten Gebieten von Punt zählt, was allerdings mangels schriftlicher Quellen bisher nicht zu belegen ist.

Dass Handel eine Ursache für die Kulturkontakte war, spiegelt sich besonders deutlich an der Lage der bisher bekannten äthio-sabäischen Siedlungen direkt an den bereits in der Antike genutzten Handelswegen (Abb. 6) oder zumindest in deren unmittelbarer Nähe wider. Dies spricht für ein ökonomisch ausgerichtetes Gesellschaftssystem mit einer Konzentration der Siedlungstätigkeit auf handelspolitisch wichtige Zentren und Stützpunkte.

- 4 Äthiopien, Weihrauchbäume im nördlichen Tigray (Foto: R. Eichmann, DAI Orient-Abteilung).
- 5 Goldfunde aus dem Siedlungsgebiet von Yeha (Foto: W. Smidt, DAI Orient-Abteilung).
- 6 Karte mit ausgewählten Fundplätzen des 1. Jt. v. Chr. in Äthiopien und Eritrea (Karte: M. Schnelle, DAI Orient-Abteilung nach R. Szydlak, © Universität Tübingen).